

Goda Plaum und Klaus Sachs-Hombach

Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,

die 32. Ausgabe der IMAGE ist nun als Themenheft erschienen. Darin sind Beiträge aus dem dritten Tübinger Symposium zur Bildtheorie vom 05.12.2020 enthalten, das zugleich als erstes Nachwuchskolloquium der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft (GiB) konzipiert war. Gastgeber dieses Kolloquiums zum Thema »Bildhandeln« waren Goda Plaum und Klaus Sachs-Hombach. Die Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft (GiB) veranstaltet seit 2019 ein bis zweimal pro Jahr ein interdisziplinäres, bildwissenschaftliches Nachwuchskolloquium und unterstützt die Teilnahme von Doktorand*innen mit einem Reisekostenzuschuss.

Bilder werden zu Bildern, indem Menschen mit ihnen umgehen. Bilder sind also notwendig und immer schon in Handlungszusammenhänge eingebunden. Die Art solcher Zusammenhänge ist sehr unterschiedlich, entsprechend divergent sind auch die Ansätze zu ihrer Beschreibung. Bereits das Herstellen von Bildern kann als Bildhandeln verstanden werden. Gestalterische Entscheidungen werden dabei häufig in Form von bildnerischen Umsetzungen getroffen, beispielsweise als Skizze. Bildhandeln ist in diesem Kontext als gestalterisches Handeln aufzufassen. Unabhängig von ihrem Herstellungsprozess werden Bilder in kommunikativen Kontexten verwendet. Ein Beispiel hierfür ist die Einbettung von Pressefotografien in der journalistischen Berichterstattung. Bildhandeln könnte in diesem Kontext als eine spezielle Form des kommunikativen Handelns beschrieben werden. Auf dem Symposium wurden unterschiedliche Auffassungen des Bildhandelns diskutiert. Die vorliegende IMAGE bietet eine Auswahl der gehaltenen Vorträge.

Der Beitrag von Elena Treiber (»Das Bild als Subjekt?«) behandelt die *Theorie des Bildakts* von Horst Bredekamp und gibt einen strukturierten Überblick über deren kritische Rezeption seit ihrer Formulierung 2010. Johannes Breuer (»Sexy Beine und Po Tag 1«) beschäftigt sich mit *mHealth-Apps* und stellt verschiedene Konstruktionen der Eigenkörpererfahrung durch Zahlen, Grafiken und bildhafte Darstellungen einander gegenüber. Der Beitrag von Inga Tappe (»Warum Bilder keine Täter sind«) diskutiert bildanimistische Interpretationen von Bildakt bzw. Bildhandeln und unternimmt eine kritische Prüfung ihrer Argumente. Lukas Sonnemann (»Zwischen-Bildlichkeit«) befasst sich schließlich mit der Relationierung von Bildern beispielsweise in konkreten Ausstellungssituationen und plädiert dafür, sie als performative und mediale Modalisierung der Bilderfahrung aufzufassen.

Unsere Reihe »Das bildphilosophische Stichwort« wird mit drei neuen Stichworten fortgesetzt. Sie wurden dieses Mal von Mark A. Halawa (»Kunstgeschichte als Bildgeschichte«), von Jörg R.J. Schirra (»Symbol, Ikon, Index«) und Hans Dieter Huber (»Beobachtung«) zur Verfügung gestellt.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre der vorliegenden Ausgabe von IMAGE.

Mit besten Grüßen
Goda Plaum
Klaus Sachs-Hombach